

Im Ohr das Murmeln des Wassers

Wallis Die Wanderung entlang der Suone von Clavau führt durch die malerischen Rebberge von Sion. Für Abenteuer sorgt der Bewässerungskanal von Sillonin, der in eine steile Felswand gehauen wurde. Zuletzt geht es per Boot tief in den Berg hinein.

Carmen Stalder

Ein stetiges Glucksen und Plätschern begleitet jeden Schritt. Wie ein glitzerndes Band fliesst das Wasser den Rebstöcken entlang. Es ist Oktober, aber die Sonne scheint so heiss wie an einem Sommertag. Nur die gelb und orange gefärbten Weinblätter erinnern daran, dass der Herbst längst angekommen ist.

Das Walliser Rhonetal ist bekannt für sein warmes und trockenes Klima. Die Wolken stauen sich oft an den Bergen, und so gelangt nur wenig Niederschlag bis in die tieferen Lagen. Schon früh mussten die Menschen deshalb nach Lösungen suchen, um ihre Felder zu bewässern und die Dörfer mit Wasser zu versorgen. Sie entwickelten die Suonen, ausgeklügelte Bewässerungskanäle, die das Wasser aus Bergbächen hinunter auf Rebberge und Felder bringen.

Die ältesten Nachweise von Bewässerungssystemen im Wallis wurden in Urkunden aus dem 12. Jahrhundert entdeckt. Viele Suonen – auf Französisch Bisses genannt – existieren bis heute und werden immer noch zur Bewässerung genutzt. Mittlerweile sind sie gerade bei Wanderern sehr beliebt: Die für den Unterhalt genutzten Pfade entlang der Leitungen sind meist einfach zu begehen und bieten wegen der exponierten Lage der Suonen eine gute Aussicht.



Die Suone von Clavau führt durch eine wahre Bilderbuchlandschaft. Carmen Stalder

In Fels gehauener Tunnel

Ein gut erreichbarer Ausgangspunkt für eine Suonenwanderung ist der Hauptort des Kantons Wallis, die Stadt Sion. Zu Fuss geht es vom Bahnhof durch den historischen Stadtkern, der von zwei Burghügeln eingerahmt wird. Schon nach kurzer Zeit befinden wir uns mitten in den Rebbergen – und neben dem glasklaren Wasser der Suone von Clavau. Diese Suone ist umgeben von teils meterhohen Trockenmauern und bewässert die Weinberge von Ayent, Grimsuat und Sion.

Im Ohr das Murmeln des Wassers, im Blick ein beeindruckendes Panorama: Das eisblaue Wasser der Rhone, die sich durch das Tal windet. Ein Meer aus Reben, das sich über die Hügel schmiegt. Und dahinter die mächtigen Berggipfel. Das Wandern gerät zur Nebensache, es läuft sich fast von alleine. Einzig die Schilder, welche die Wanderer in regelmässigen Abständen zur Weindegustation in kleine Bistros locken wollen, könnten einen vom Weg abbringen. Ein Stopp würde sich durchaus lohnen: Sion liegt mitten in einem der wichtigsten Weingebiete der Schweiz. Vor allem der Weisswein aus der Region, der Fendant, ist bekannt.

Die mitgebrachte Wanderverpflegung gibt es in einem von Weinranken beschatteten Unterstand. Spätestens jetzt taucht der Wunsch nach einem Gläschen Weissen auf. Doch bald ist Konzentration gefragt. Ähnelt die Wanderung bisher eher einem Sonntagsspaziergang, wird sie nun abenteuerlich. Mehrmals verschwindet das Wasser im Berg, der Weg wird zum schmalen Pfad. Bis er plötzlich vor einem schwarzen Loch zu enden scheint. Bei näherem Hinschauen wird klar, dass sich nun nicht nur das Wasser, sondern auch die Wanderer durch einen in den Fels gehauenen Tunnel hindurch schlängeln müssen. Vor dem Eingang hat es einen Lichtschalter, der für kurze



Das Hotel Les Bains de Saillon ist im Oktober 2016 um einen Neubau mit 78 Zimmern erweitert worden (links). Herbstliches Panorama von der Suone von Sillonin aus (rechts). zvg/Sedrik Nemeth, Carmen Stalder

Zeit ein paar Glühbirnen in Betrieb setzt. Zügiges Vorwärtsgen ist angesagt – es sei denn, man möchte sich in beklemmender Dunkelheit wiederfinden.

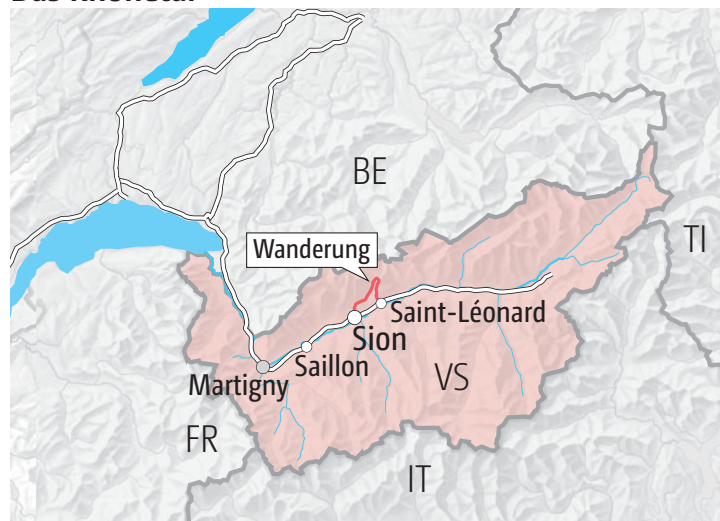
Grösster unterirdischer See

Die kniffligste Stelle steht noch bevor. In der Liène-Schlucht befindet sich der Ursprung der Suone von Clavau, hier wird das Wasser für den Bewässerungskanal gefasst. Also gilt es die nächste Suone in Angriff zu nehmen: die

kühn durch eine Felswand führende Suone von Sillonin. Der Weg ist in den Stein gehauen, rechts davon geht es senkrecht in die Tiefe. Zum Glück ist der Abgrund gesichert, dazu sind Metallgeländer für die Hände im Fels befestigt. Trotzdem, Menschen mit Höhenangst ist dieser Abschnitt nicht zu empfehlen. Dieses Gefühl verstärkt sich, als der Pfad an einem von heruntergestürzten Felsbrocken zerstörten Geländer vorbeiführt.



Das Rhonetal



Grafik: ml/bt

In Saint-Léonard angekommen, neigt sich die abwechslungsreiche Wanderung dem Ende zu. Hier wartet eine weitere Sehenswürdigkeit, die mit Wasser zu tun hat: Der mit 300 Metern Länge grösste unterirdische See Europas. Als die Höhle 1943 entdeckt wurde, reichte der Wasserspiegel bis fast an die Decke. Drei Jahre später ereignete sich um Sion ein Erdbeben mit der Stärke von 5,5 bis 6 auf der Richterskala. Das Beben führte zum Absinken des See-

spiegels, sodass seither Bootsfahrten auf dem Lac Souterrain de Saint-Léonard angeboten werden.

Der Kontrast könnte kaum grösser sein. Draussen der strahlende Herbsttag mit Temperaturen von über 20 Grad. Drinnen dann dunkle Feuchtigkeit, Stille und konstant elf Grad kaltes Wasser. In einem langen Boot befördert ein Ruderer die Besucher in die fremde Welt. Lampen erhellen die Höhlenwände und lassen

einen die Grösse der Grotte erahnen. Im fast schon gespenstisch klaren Wasser schwimmen Forellen, die durch die Betreiber der Schifffahrt angesiedelt wurden. Nach einer halbstündigen Rundfahrt schreiten wir mit blinzeln den Augen zurück ins Licht.

Info: Die Reise wurde unterstützt von Les Bains de Saillon.

Weitere Bilder finden Sie unter www.bieler.tagblatt.ch/suonen

Gut zu wissen

- Mit dem **Zug via Visp oder Lausanne** nach Sion. Die Fahrt dauert ab Biel etwas mehr als zwei Stunden. Von dort zu Fuss zu den verschiedenen Suonen.
- **Wanderzeit** Suone von Clavau: 2 Stunden, einfach. Suone von Sillonin: 2 Stunden, mittelschwer.
- Unterwegs gibt es die Möglichkeit, **Wein zu degustieren**.
- Der **unterirdische See** von Saint-Léonard ist täglich geöffnet. Eine Bootsfahrt dauert 30 Minuten. *est*

Link: Ein Verzeichnis aller Walliser Suonen findet sich unter www.les-bisses-du-valais.ch/de

Les Bains de Saillon

Im Oktober vor einem Jahr hat das komplett erneuerte und erweiterte Viersternehotel Les Bains de Saillon seine Tore geöffnet. Das Hotel liegt inmitten von Obstgärten und Rebbergen im Walliser Rhonetal. Der 140 Meter lange bogenförmige Neubau beherbergt 78 Zimmer und sechs Restaurants. Er entstammt der Feder von Richter et Dahl Rocha Architectes, die unter anderem auch mehrere Gebäude für die Technische Hochschule Lausanne EPFL realisiert haben.

In den neuen, elegant eingerichteten Zimmern dominieren Holz

und dunkler Naturstein. Von den allesamt nach Süden ausgerichteten Balkonen reicht der Blick bis ins nahe Skigebiet von Nendaz. Die Atmosphäre ist gepflegt, aber nicht abgehoben – so gibt es etwa eine Pizzeria oder eine Burger-Bar.

Der dem Hotel angrenzende Thermalbereich besteht unter anderem aus drei Bädern, einem 120 Meter langen Thermalfluss sowie einem Sauna- und Hamambereich. Seit 2008 gehört das Hotel und die dazugehörige Therme der Schweizer Hotel-Gruppe Boas. *est*

Link: www.bainsdesaillon.ch